

Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionsexemplare, Tauschzeitchriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbansstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 8.
1898.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-österreich. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Zeitzelle oder deren Raum mit 15 Pf. buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

16.
Jahrgg.

Tezel und Kraft in Ulm.

Von Dr. R. Paulus in München.

Unter vorstehender Ueberschrift hat vor einiger Zeit Pfarrer Reidel in den „Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte“, N. F., Jahrgang IV (1895), S. 127—140, einen lesenswerten Aufsatz veröffentlicht, dem ich im folgenden einige Ergänzungen und Berichtigungen beifügen möchte. Es handelt sich um das angebliche Auftreten des Ulmer Pfarrers Konrad Kraft gegen den bekannten Ablassprediger Johann Tezel. Die älteste Quelle, welche hierüber berichtet, ist eine Subelpredigt des Ulmer Pfarrers Konrad Dietrich vom Jahre 1617. Darin heißt es:

„Da Tezel seinen ausgelegten Ablasskram allhie in diesem Münster öffentlich ausgeschrien und männiglich mit prächtigem hochtrabendem Prahlen seiner Gewohnheit nach denselbigen einzukaufen vermahnt, unter anderem auch diese Worte gebraucht: Ich, ich ist die Zeit der Gnaden vor der Thür. Ihr Weiber verkauft eure Schleier und Gürtel und kauft den Ablass ein, soll wider ihn, wie die Alten erzählen, aufgetreten sein D. Konrad Kraft, damaliger Pfarrer allhie, und in seiner Gegenpredigt von dieser Kanzel gesagt haben: Liebe Christen, es ist ein Vockvogel aufgestanden, der euch gern das Geld aus dem Säckel schwazzen wollte. Glaubt ihm nicht, liebe Freunde; Christus allein ist unser Ablass und Veröhnungsoffer, so für unsere Sünden genug gethan und bezahlt hat.“

Die Richtigkeit dieser Nachricht wollte Reidel nicht beanstanden, „weil die Ueber-

lieferung so nahe zum Faktum hinarreicht.“¹⁾ Die Ulmer Tezelepisode ist denn auch bis in die neueste Zeit schon oft als wahre Begebenheit erzählt worden, und wie in so manch' anderen protestantischen Kirchen, so wird auch heute im Ulmer Dom ein alter Opferstock gezeigt, der nicht selten für Tezels Ablasskasten ausgegeben wird. Viel nüchterner wird die ganze Angelegenheit von Reidel beurteilt. Der württembergische Forscher kommt zu dem Schlusse: „Es scheint mir immer noch das die wahrscheinlichste Lösung der Frage zu sein, daß der Sage von einer scharfen Polemik Konrad Krafts gegen den anwesenden J. Tezel ein ziemlich bescheidener Antagonismus Ulrich Krafts gegen den Ablassunfug zu Grunde liegt.“ — Allein selbst letztere Vermutung ist durchaus unbegründet.

Daß Konrad Kraft gegen Tezel nicht aufgetreten sei, steht außer allem Zweifel, da der sächsische Ablassprediger zur Zeit Konrads niemals in Ulm gewesen ist. R. Kraft wurde am 14. April 1516 zum Pfarrer ernannt, und hat im August desselben Jahres sein Amt angetreten. Zu jener Zeit, seit Oftern 1516, war Tezel in Meissen als Subkommissär Arcimbolds für den Ablass der Peterskirche thätig. Nach Süddeutschland ist er in der zweiten Hälfte des Jahres 1516 nicht gekommen. Ebensovienig kam er nach Schwaben in den folgenden Jahren, nachdem er anfangs 1517 in die Dienste des Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg getreten war. Seine Thätigkeit als Ablassprediger blieb auf die Kirchenprovinz Magdeburg, auf die Diözese Halberstadt und